

Zeitschrift: Saiten : Ostschweizer Kulturmagazin
Herausgeber: Verein Saiten
Band: 16 (2009)
Heft: 178

Rubrik: Pfahlbauer

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

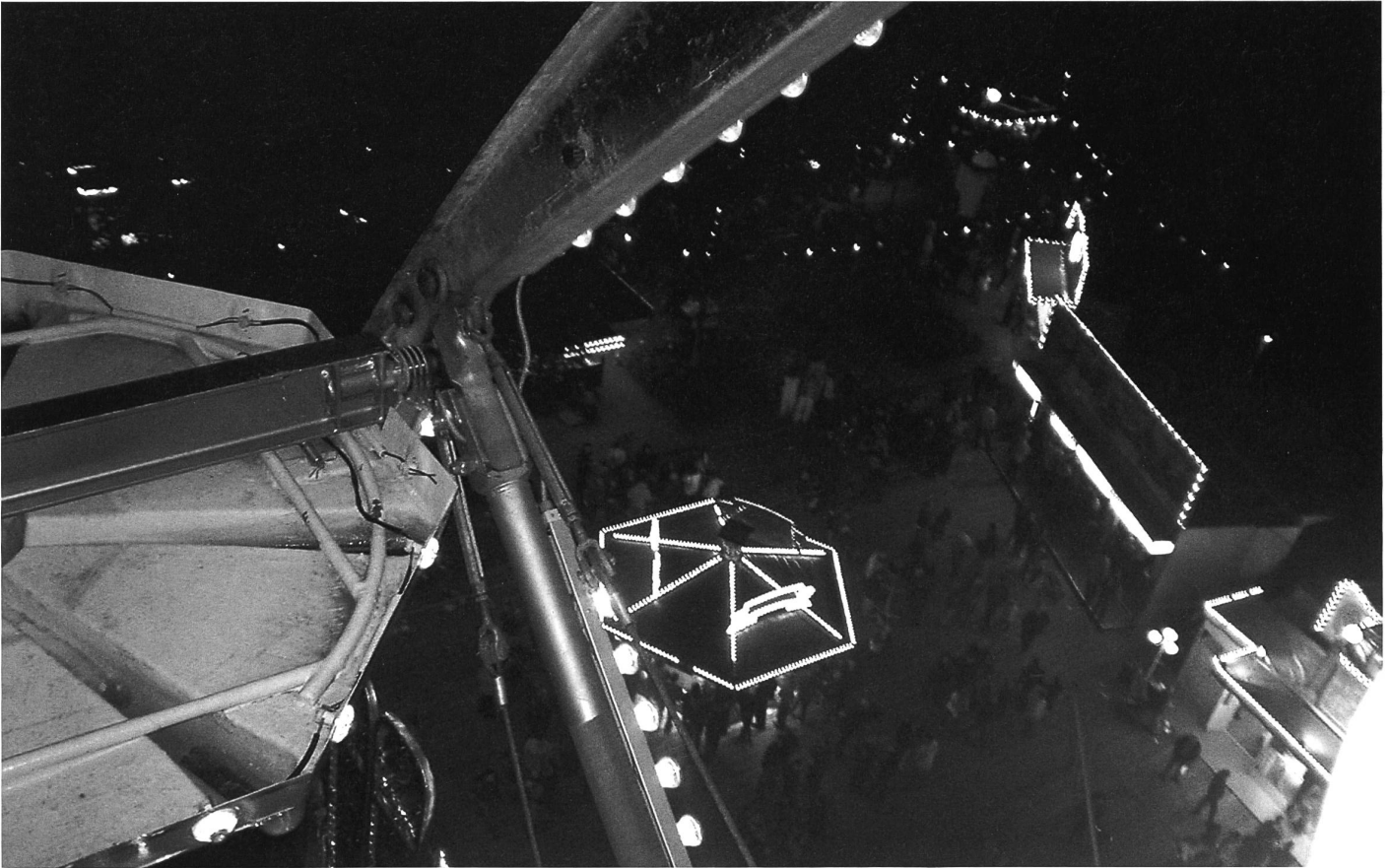
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 31.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Zu spät zum Schlitteln und noch zu früh zum Bärlauchsammeln, wäre es ja ein ideales Wochenende gewesen, um am Grossen Pfahlbauersee ein bisschen die Fasnacht zu verlängern. Will heissen, den nazigrobpolternden Aufschwungsstadtboss beim Wort zu nehmen und als närrische Steuergestapo mit Peer-Armbinden, langen Mänteln und schweren Stiefeln mal ein wenig durch die Gassen zu gehen und die grundsymphatischen deutschen Geldsäcke aufzusuchen, die sich in jüngster Zeit in unserer Siedlung angesiedelt hatten, einfach mal zu läuten und an die Scheiben zu klopfen und zu fragen, wo sie denn, wenn überhaupt und wieviel, ihre Steuern zahlen, im Seerestaurant zum Beispiel. Der Schraubenwürth, immerhin ein ausgewiesener Steuersünder, ist ja noch nicht eingetroffen, aber weiter östlich am Küstenstreifen, der Neuseeland heisst, hocken ja jetzt auch noch ein paar grundsymphatische Deutsche – wobei die sich hinter einer beängstigend hohen Sicherheitsmauer mit Überwachungskamera verstecken, da müsste man wohl als Piraten vom See her einfallen, um mal ein paar Fragen zu stellen.

Aber dann stand mir der Sinn unvermittelt nicht mehr nach grober Steuerspassguerilla, sondern nach akutem Krisenmanagement. Urplötzlich hatte mich die Krise hinterrücks gepackt: Ich war Opfer eines hundsgemeinen Diebstahls geworden. Nicht viel, nur die alte

Sporttasche, die Adidas-Turnschuhe, die rostige Zweitbrille und ein billigkopiertes ManU-Leibchen; aber hey, wie tief muss man gefallen sein, um einem alternden Hobbyfussballer nach einem abendlichen Veteranen-Hallenturnier den verbeulten Göppel aufzubrechen und ihm seine schäbige Ausrüstung zu klauen. Immerhin liessen sie mir die dreckige Wäsche, das nasse Handtuch, die Tulixtube und die Englandhose. Was wollen die denn mit gebrauchten Hallenschuhen? Ich meine, hoffentlich bricht sich da einer gehörig den Fuss. Oder eine gottserbärmliche Bänderüberdehnung geschähe ihm auch schon recht.

Die sogenannte Krise ist also, wie richtig prophezeit, auf der Strasse angekommen. Unsereiner muss damit rechnen, demnächst auf dem nächtlichen Heimweg unwirsch nach einem Nötchen gefragt zu werden, wie damals von den beiden siebzehnjährigen Puertorikauern mit der Knarre und den Silberzähnen auf der Southsecond-Street in Brooklyn; immerhin lief das unter forciert aktiver Umverteilung, und man hatte für solche Fälle immer zwanzig Dollar in der Minitasche in der Hosentasche.

Es gibt Typen, die davon weitaus dramatischere Lieder singen können, zum Beispiel mein alter Freund Helmut, der furchtlose Bayer, der frühmorgens in den Neuyorker Bars die grössten Brocken zum Armdrücken her-

ausforderte, was ihm allerdings auch nichts nützte, als im sieben Mal innert eines Jahres in seine Dachwohnung an der Ecke First/First im East Village eingebrochen wurde. Einmal fand er sein halbes Hab und Gut ein paar Tage später auf dem Strassenmarkt direkt vor seinem Haus ausgebreitet auf einem Tuch, aber die freundlichen Händler beteuerten, nichts von der Her-

Hoffentlich bricht er sich den Fuss.

kunft ihrer Ware zu wissen. Der gleiche Helmut hatte einmal das Pech, an seinem Fenster zu stehen, als ihn ein Querschläger aus einer Schieserei in der Nachbarschaft niederstreckte – Oberarmdurchschuss, er hatte noch Glück.

Ich werde Helmut demnächst mal anrufen und ihn her bitten; ich glaube, er ist ein erfolgreicher Buchautor geworden, dort oben in Berlin, und vielleicht will er ja bei uns ein wenig Geld verstecken, als sympathischer Deutscher. Aber einstweilen freue ich mich einfach aufs Schwedenkegeln im Stadtpark und vor allem auf den Frühlingsjahrmarkt, der hoffentlich von der Krise profitiert. Es gibt nicht viel Schöneres, als mit einem Sack Magenbrot auf dem Riesenrad im Abendrot ein paar Runden zu drehen und darüber zu sinnieren, wie lange sich die Erde noch so dreht, wie sie sich gerade dreht. **Charles Pfahlbauer jr.**



JazzRockPop-Akademie Winterthur



WIAM

Unt. Vogelsangstr. 7, 8400 Winterthur Tel. 052 212 56 67
www.wiam.ch

• Vollzeitstudium RockPop und Jazz

Lehrdiplome SMPV anerkannt

• Vorbereitung Vollzeitstudium

• Fähigkeitsausweise I + II (berufsbegleitend)

• Aufnahmeprüfungen 30.5./6.6./13.6.2009

• Semesterbeginn 17. August 2009

seit August 2008 eduQua zertifiziert

verlangen Sie den detaillierten Prospekt

Neu am WIAM International renommierter Gitarrist Harald Haerter



Das Mittelmeer ist ein Meer der unendlichen Vielfalt.
Es ist das Meer der Leuchttürme, der Muscheln, der
Sirenen und der verträumten Inseln...

MEDITERRAN ESSEN & TRINKEN BEI MAHMUT



Restaurant Limon, Linsebühlstrasse 32, 9000 St. Gallen, Tel 071 222 9 555, mittelmeer@limon.ch, www.limon.ch
Öffnungszeiten: Montag - Donnerstag 09.00 - 24.00 - Freitag - Samstag 09.00 - 01.00, Sonntag Ruhetag

Zweijährige, berufsbegleitende Ausbildung

Nächster Lehrgang: August 09 - Juni 2011

Schule für Tanz und Performance Herisau

TanzRaum Mühlebühl 16a CH-9100 Herisau
071 351 34 22 schule@tanzraum.ch
www.tanzraum.ch/schule